

institut für wohnbau

i_w

vorlesung wohnbau plus

wis 2016

wohnen in utopien - 2



Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

- 2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities
- 2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel
- 2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

- 3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter
- 3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

- 3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti
- 3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania
- 3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Karl Marx (1818-1883), Foto 1861

Karl Marx-Museum Trier



Friedrich Engels (1820-1895), Foto 1860er J.

Bundesarchiv Deutschland, Koblenz



Manifest der kommunistischen Partei,
Titelblatt der Erstausgabe London 1848

FIELDS, FACTORIES AND WORKSHOPS

OR
INDUSTRY COMBINED WITH AGRICULTURE
AND BRAIN WORK WITH MANUAL WORK

BY
P. KROPOTKIN

ILLUSTRATED AND UNABRIDGED

SECOND LARGE IMPRESSION OF THE POPULAR EDITION

NEW YORK: G. P. PUTNAM'S SONS
LONDON: SWAN SONNENSCHNEIDER & CO., LTD.

1901

10
-D-Y-



R#F53aX

P. A. Kropotkin: Fields, Factories and Workshops, Erstausgabe London 1899, Titelbild der Ausgabe New York - London 1901

Pjotr Alexejewitsch Kropotkin (1842 – 1921)
Foto: Nadar um 1880

MUTUAL AID

A FACTOR OF EVOLUTION

BY
P. KROPOTKIN

Revised and Cheaper Edition



LONDON
WILLIAM HEINEMANN
1904

P. A. Kropotkin: Mutual Aid, Erstausgabe London 1902, Titelbild der Ausgabe London 1904

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

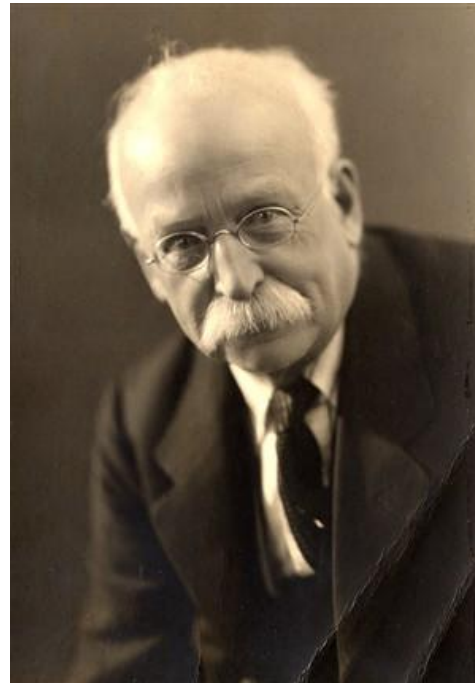
3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen

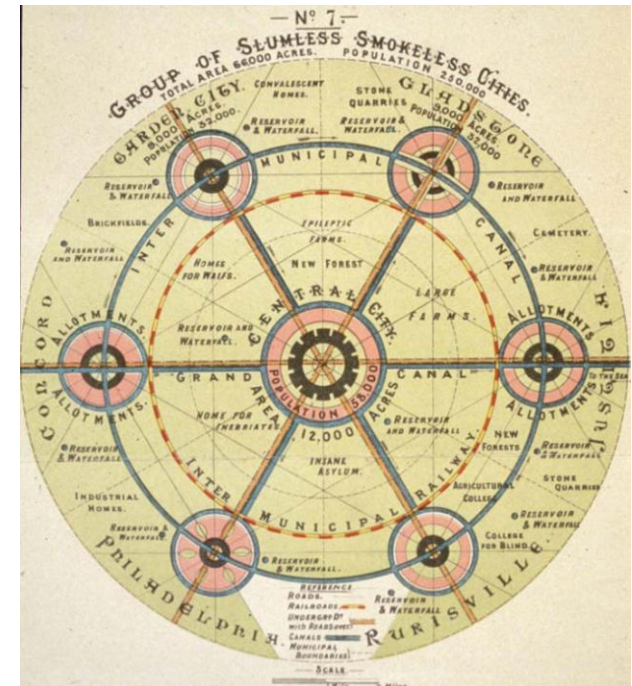


Ebenezer Howard: Garden Cities of To-morrow, London 1902: Titelblatt

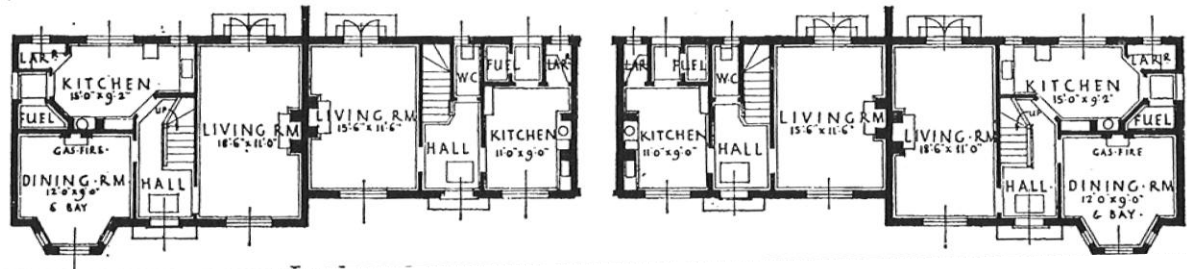
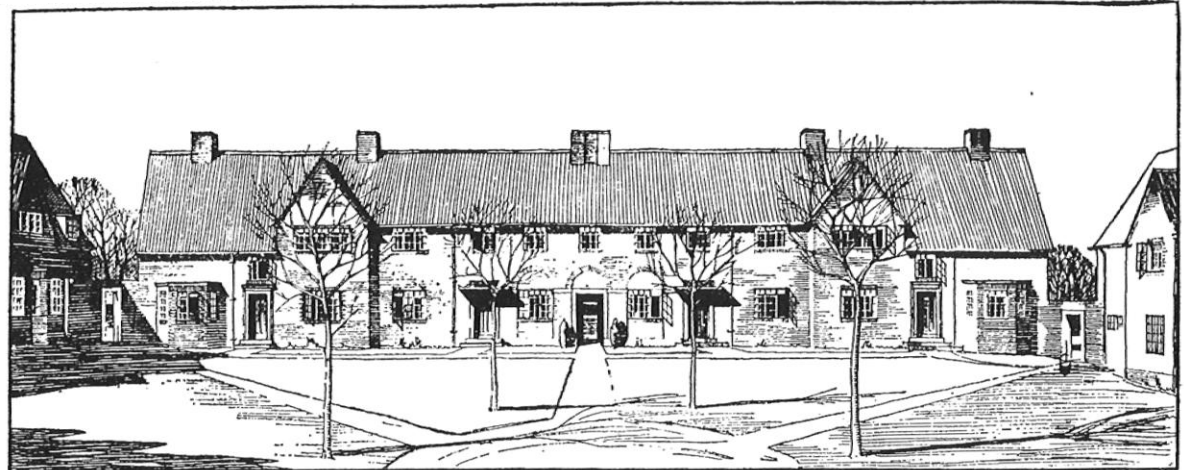
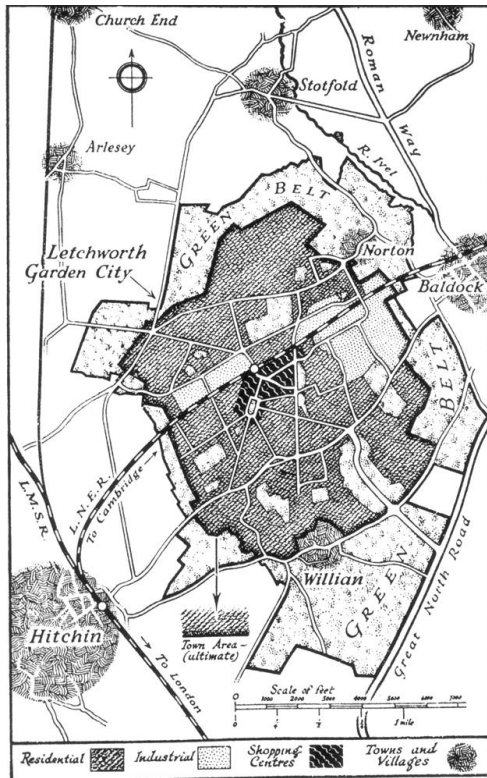


Ebenezer Howard (1850 - 1928): To-morrow. A Peaceful Path to Real Reform, 1898
(Titel der 2. Auflage: Garden Cities of To-morrow, 1902)

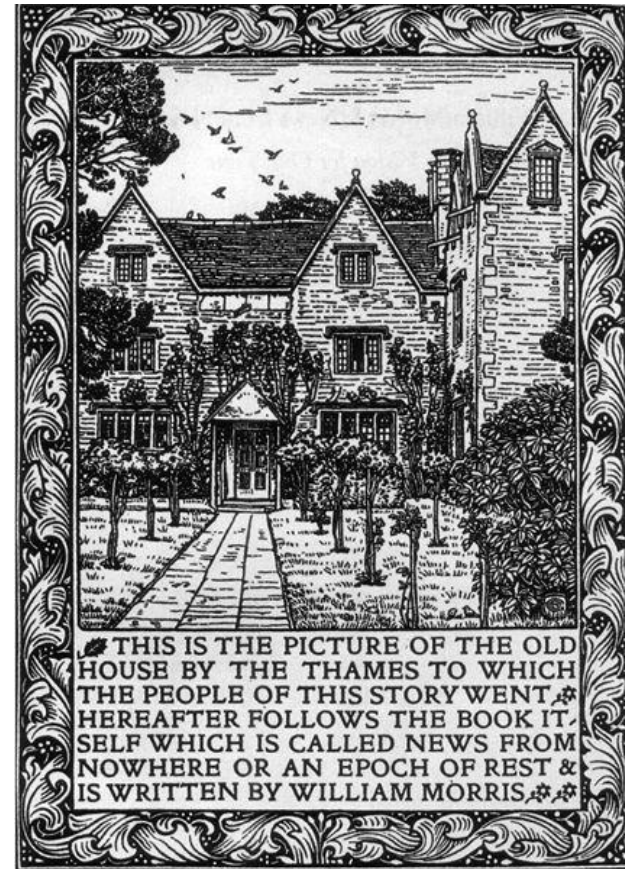
Porträtfoto: o. D., Hertfordshire Archives and Local Studies



Ebenezer Howard: Garden Cities of To-morrow, London 1902: Diagramm No. 7: group of slumless smokeless cities



Letchworth Garden City, geplant ab 1903 von Barry Parker und Raymond Unwin nach Ideen von Ebenezer Howard:
Stadtplan und Reihenhäuser



William Morris (1834 – 1896): News from Nowhere 1890

Porträtfoto o. D.; Frontispiz der Ausgabe „News from Nowhere“ mit Kelmscott Manor, Ausgabe 1893 Kelmscott Press

DIE AUFLÖSUNG DER STÄDTE

Die Erde ^{ODER}
eine gute Wohnung

oder auch:

Der Weg zur Alpinen Architektur

Es ist natürlich in 30 Zeichnungen nur eine Utopie
und eine kleine von Bruno Taut Unterhaltung;-
wenn auch mit „Beweisen“ versehen im Litteratur-Anhang.-

Dem sehr geneigten Betrachter

ein Gleichnis ~

oder eine (doch etwas voreilige) Paraphrase
auf das 3. Jahrtausend post Chr. nat.

(Aber es dürfte doch gut sein, sich auf alle Mög-
lichkeiten der Wiedergeburt gefasst zu machen,
wenn man noch nicht reif zum Eingehen ist)

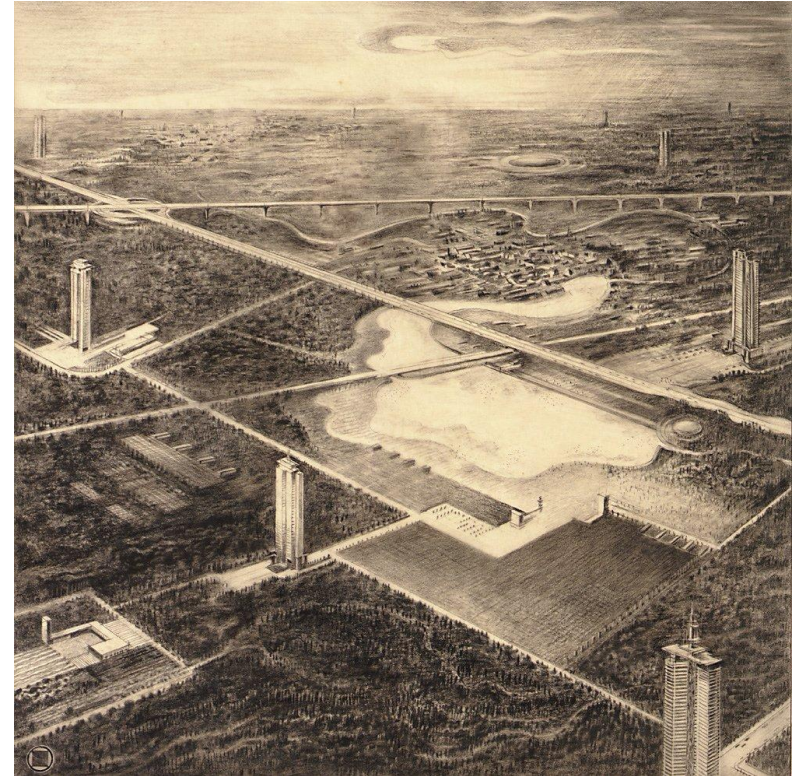
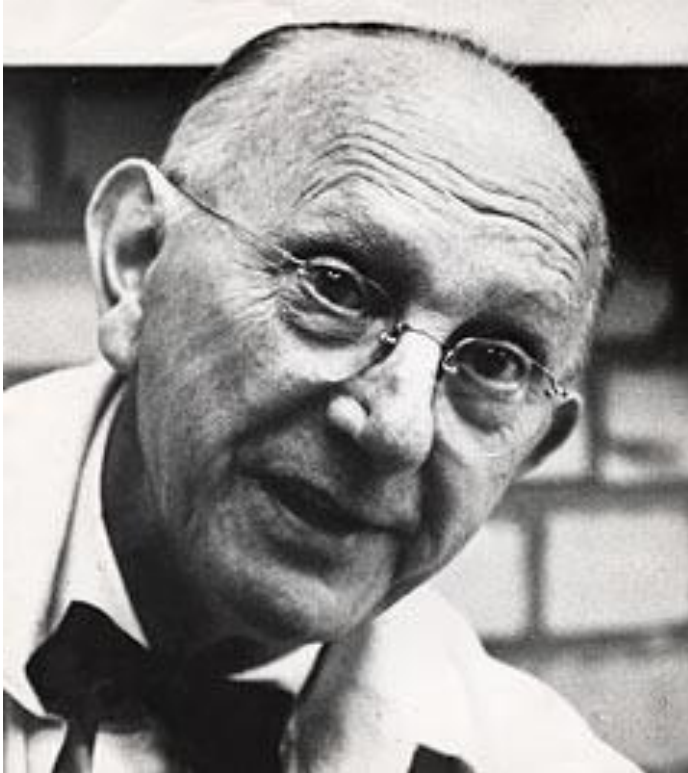


Erschienen im Falkenberg-Verlag zu Hagen in Westf. - 1920

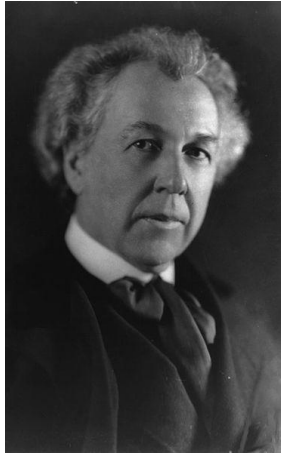


Bruno Taut (1880-1938): Alpine Architektur, Die Stadtkrone 1919, Die Auflösung der Städte 1920

Titelblatt und „Kristallhaus in den Bergen“ aus: Die Auflösung der Städte, Hagen 1920



Hendrik Wijdeveld (1885 - 1987): de stedeloze stad, 1923

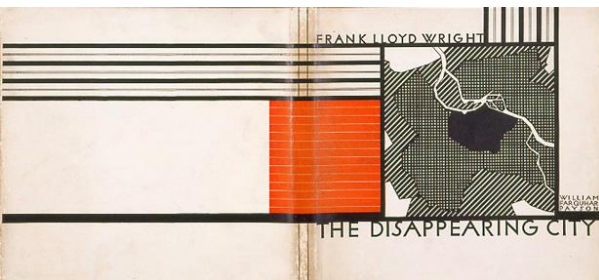


Frank Lloyd Wright (1867 - 1959)

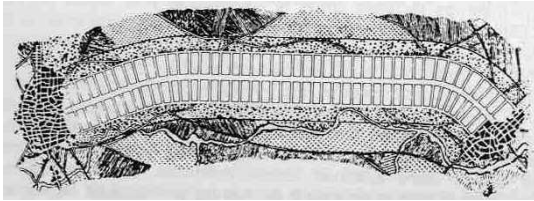
Porträtfoto: 1926, Library of Congress, Washington



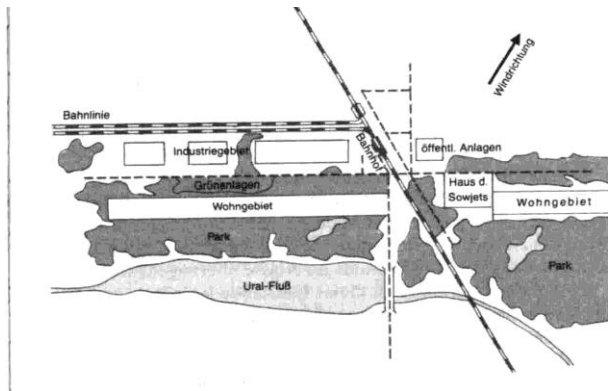
„Broadacre City“, aus: F. L. Wright: The Living City, New York 1958



F. L. Wright: The Disappearing City, New York 1932, Buchumschlag



Arturo Soria y Mata: Ciudad Lineal, 1882



N. A. Miljutin: Plan für die Anlage der Stadt Magnitogorsk, 1930



Renaat Braem: Wohnblock, Projekt Lijnstad, 1934

Bandstadt-Planungen

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Popper

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Theodor Herzl (1860 – 1904): Der Judenstaat, Leipzig – Wien 1896; Altneuland, Leipzig 1902

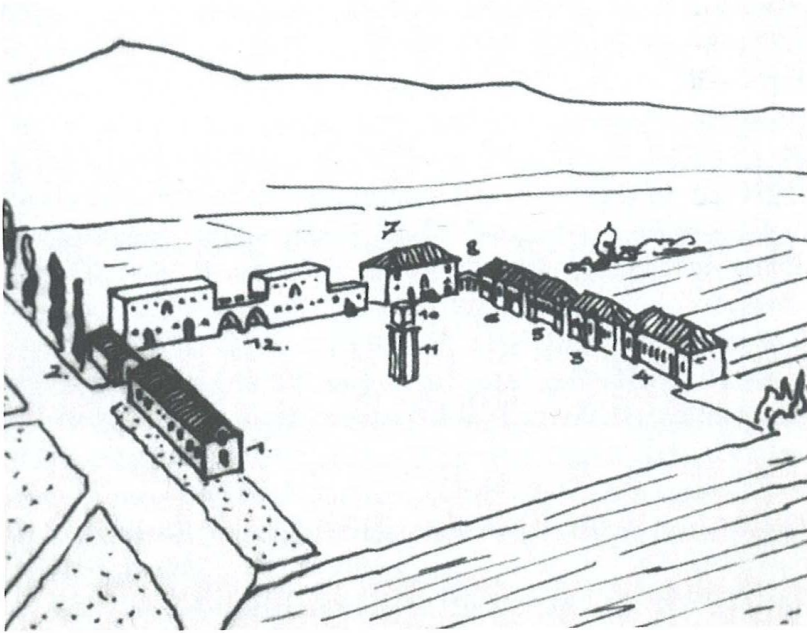
Porträtfoto: Carl Pietzner ca. 1900, Titelblätter der Erstausgaben 1896 bzw. 1902



Kibbuz: von hebräisch „die Sammlung“

Heinze-Greenberg, Ita: von der Siedlungsgenossenschaft zum Kibbuz. Formen von Gemeinschaft in Israel, in: Winfried Nerdinger (Hg.): l'architecture engagée. Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft, München 2012, S. 186-199, hier S. 194

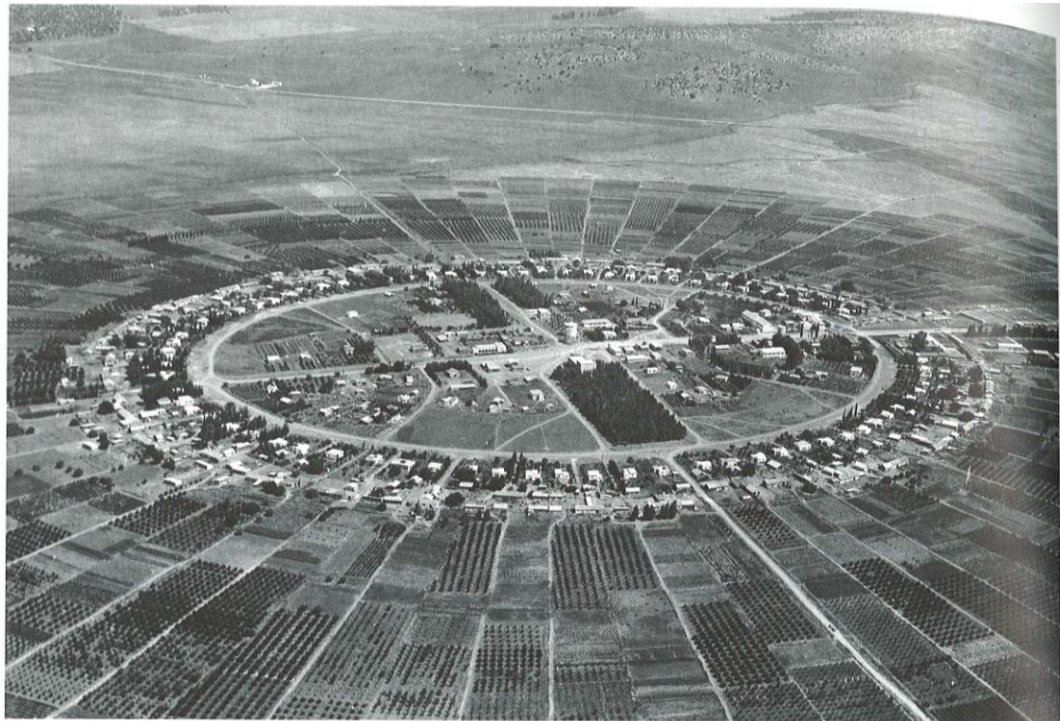
erster Kibbuz „Degania“, gegründet 1909 in Umn Djunieh am See Genezareth, Foto links um 1912, rechts um 1914



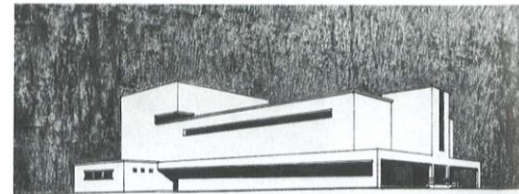
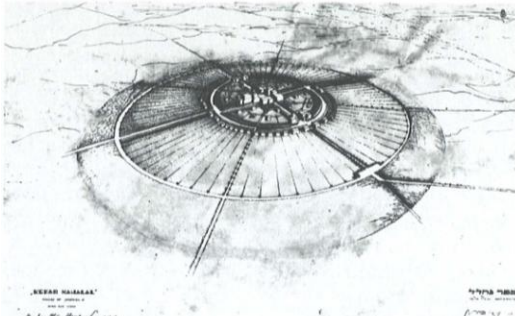
Siedlungsgenossenschaft „Merchavia“ (= hebräisch: „Gottes Weite“, genannt „großer Hof“): ab 1910, Skizze um 1911, Foto um 1912

Moschaw: hebräisch, „Niederlassung“

Heinze-Greenberg, Ita: von der Siedlungsgenossenschaft zum Kibbuz. Formen von Gemeinschaft in Israel, in: Winfried Nerdinger (Hg.): *l'architecture engagée. Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft*, München 2012, S. 186-199, hier S. S. 197



11



ENTWURF FÜR THEATER UND VOLKSHAUS IN NAHALAL "NAHALAL" - ZUGABE 1923 VON RICHARD KAUFFMANN
13

Moschaw „Nahalal“, Architekt: Richard Kauffmann, errichtet ab 1923, Foto und Plan der Gesamtanlage, Entwurf für das Theater- und Volkshaus

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Popper

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

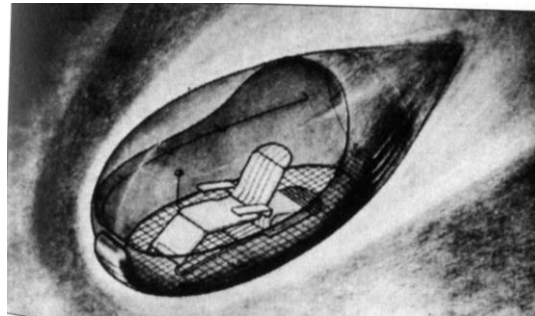
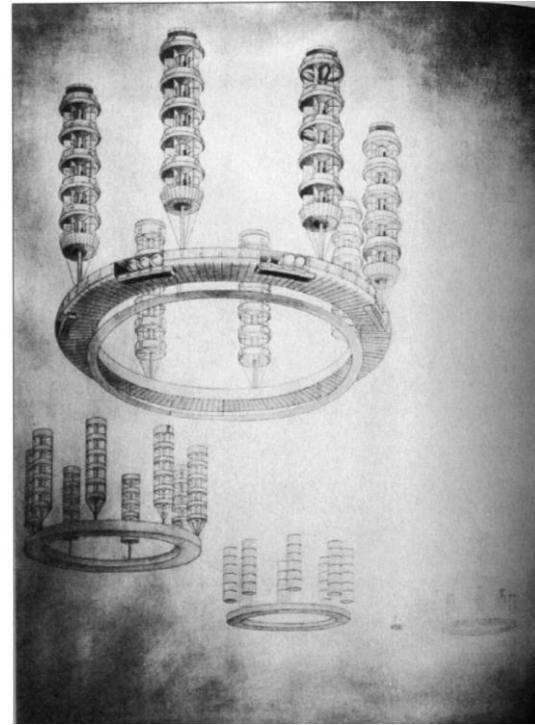
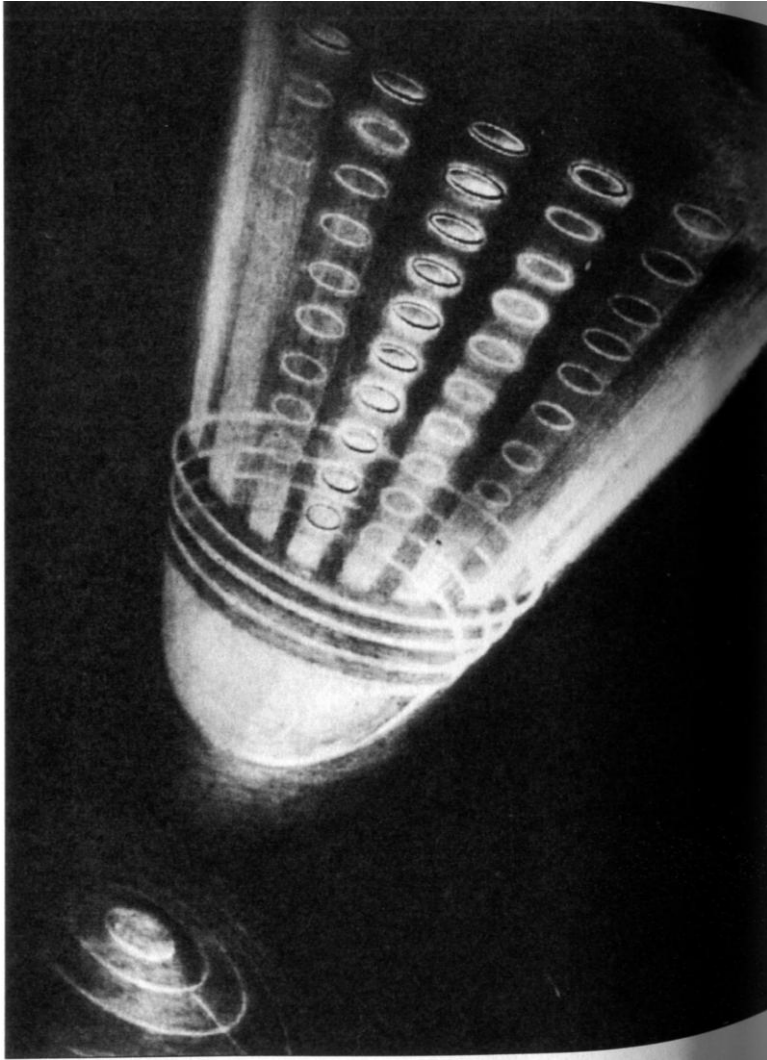
3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



„Fliegende Stadt der Zukunft“, Georgi T. Krutikow (1899-1958) 1928:
 Gesamtansicht (links), „hochentwickeltes Kommunehaus“ (rechts oben), Flug- und Wohnkabine (rechts unten)



Leo Trotzki (1879 – 1940)

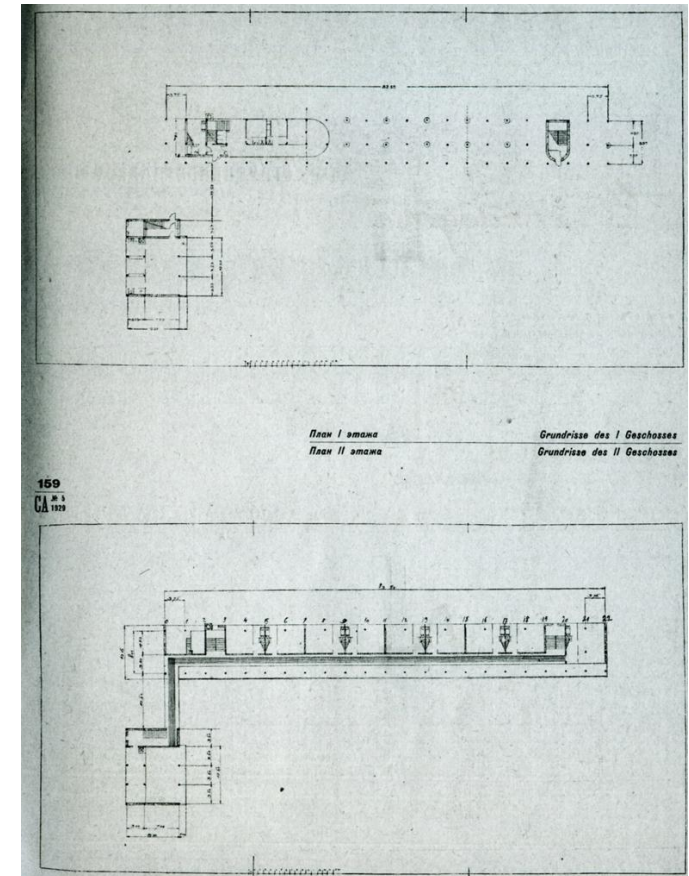
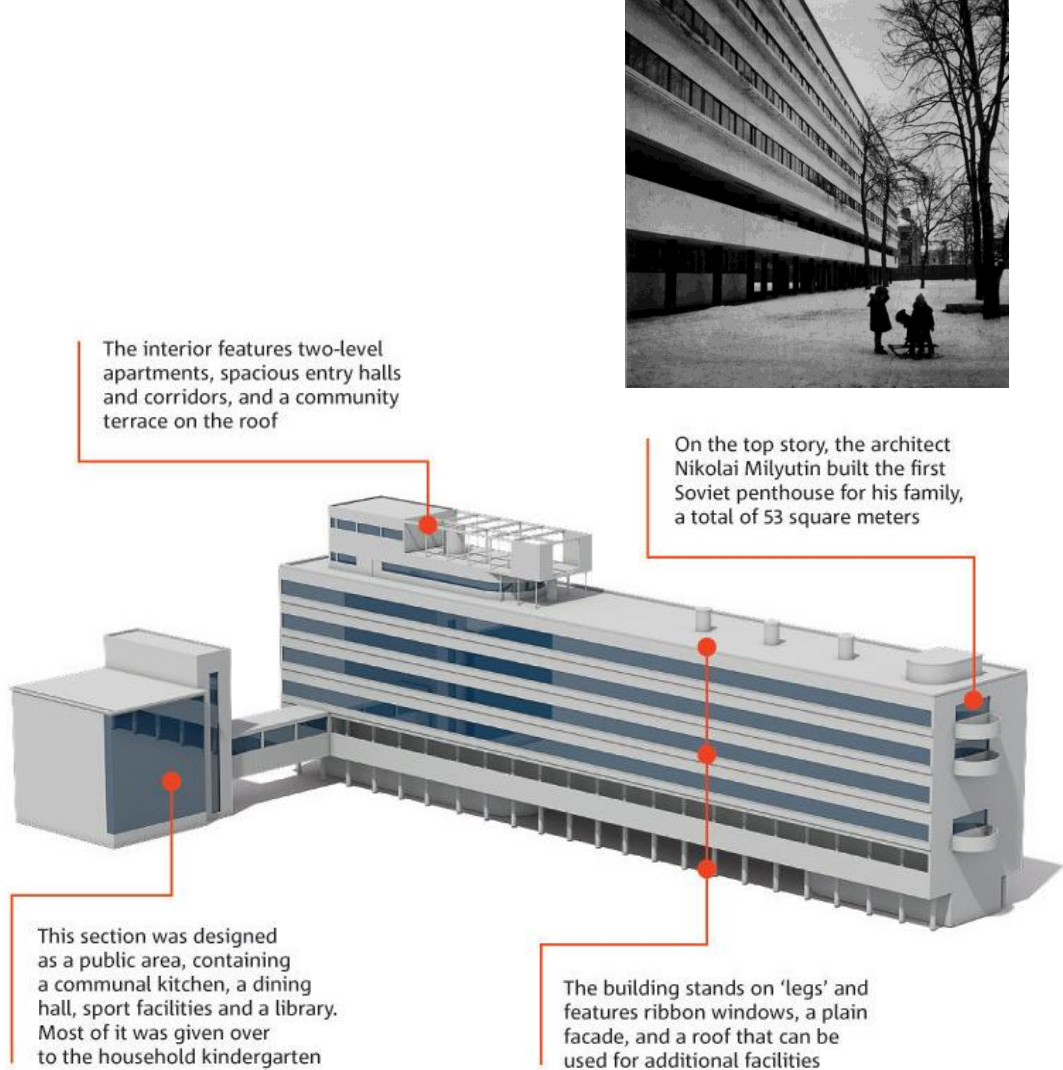
Porträtfoto um 1929

„ [...] Das Menschengeschlecht, der erstarrte homo sapiens, wird erneut radikal umgearbeitet – und unter seinen eigenen Händen – zum Objekt kompliziertester Methoden der künstlichen Auslese und des psychophysischen Trainings werden. [...]

Der Mensch wird sich zum Ziel setzen, seiner eigenen Gefühle Herr zu werden, seine Instinkte auf die Höhe des Bewußtseins zu heben, sie durchsichtig klar zu machen, mit seinem Willen bis in die letzten Tiefen des Unbewußten vorzudringen und sich so auf eine Stufe zu erheben – einen höheren gesellschaftlich-biologischen Typus, und wenn man will – den Übermenschen zu schaffen. [...]“

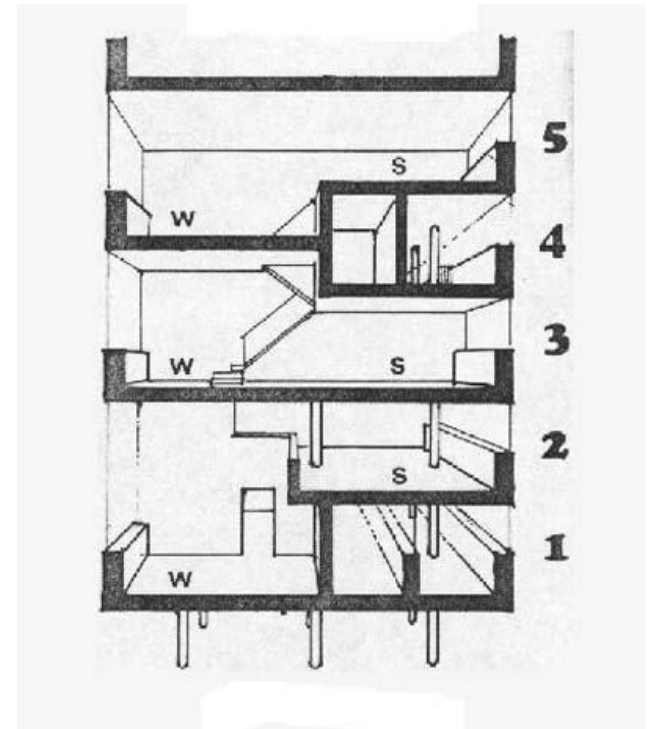
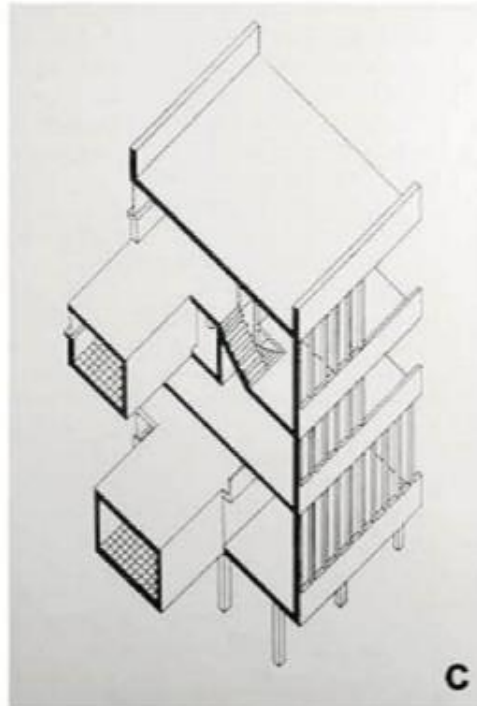
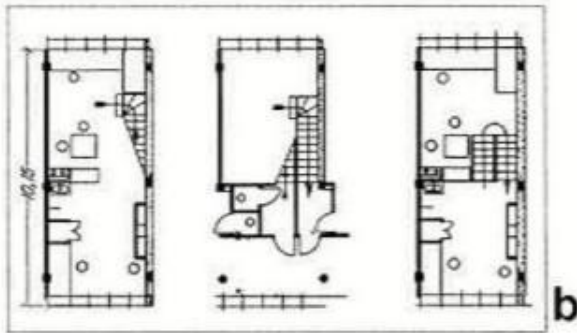
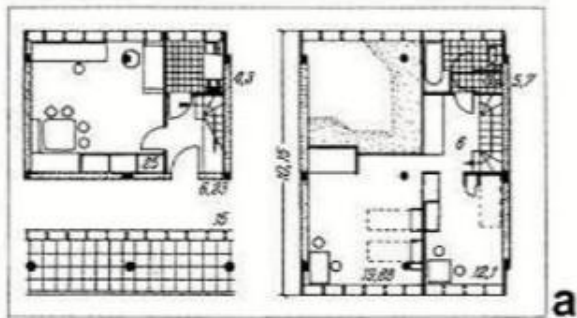
Leo Trotzki (1879 – 1940): Literatur und Revolution, 1923

Quelle: Deutscher, I. (Hg.): Leo Trotzki: Denzettel. Politische Erfahrungen im Zeitalter der permanenten Revolution, Frankfurt a. M. 1981, S. 371-373, zit. n. Baberowski 2003 S. 94-95, Anm. 1 S. 268)



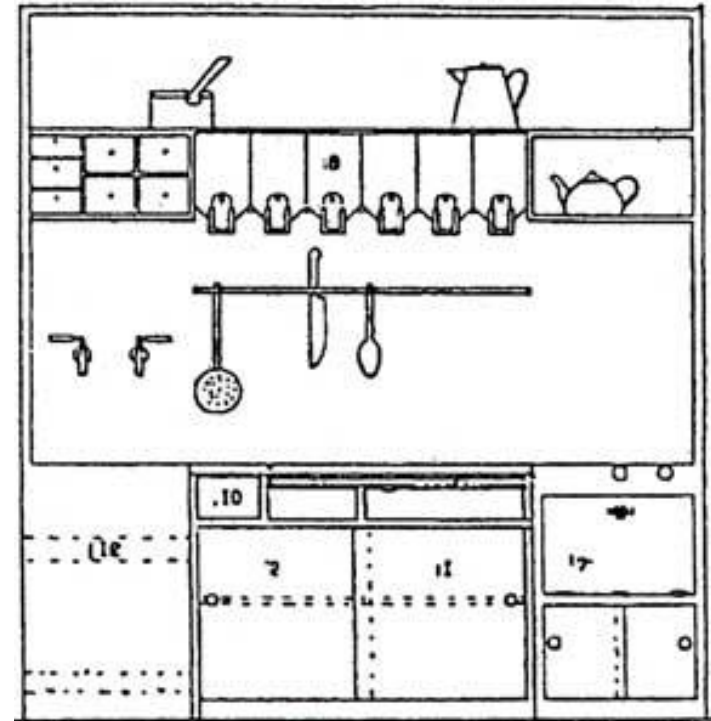
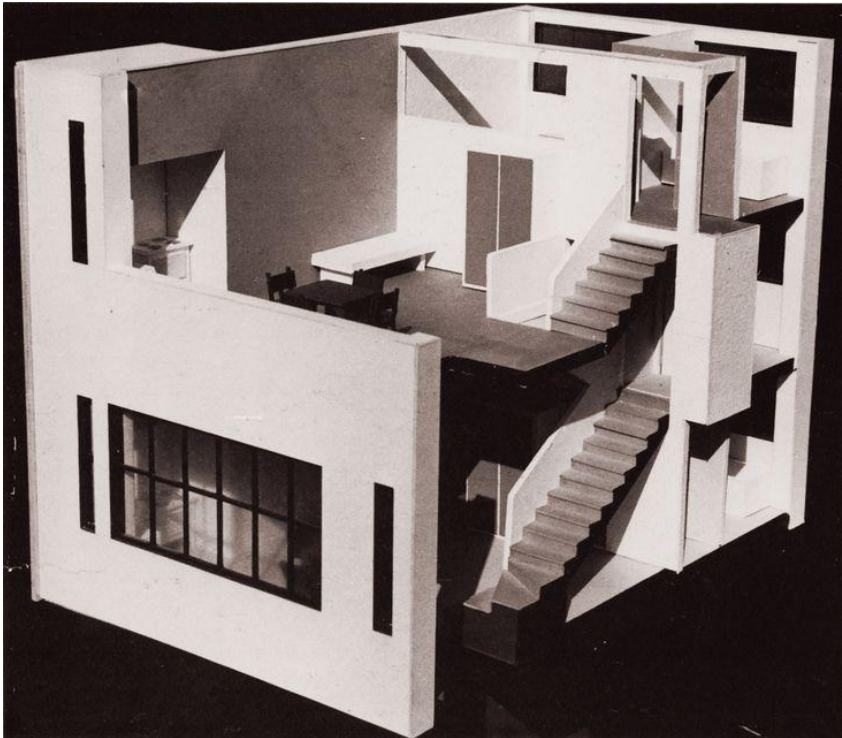
Narkomfin-Gebäude (Wohnhaus für Angestellte des Volkskommissariats der Finanzen), Moskau, 1928-1930/32;
Architektur: Moisei Ginsburg (1892 - 1946), und Ignati Milinis (1899 – 1974) unter Beteiligung von Nikolai Miljutin

Foto 1930er, Graphik: The Moscow News 28.06.2012, Grundrisse o. D.



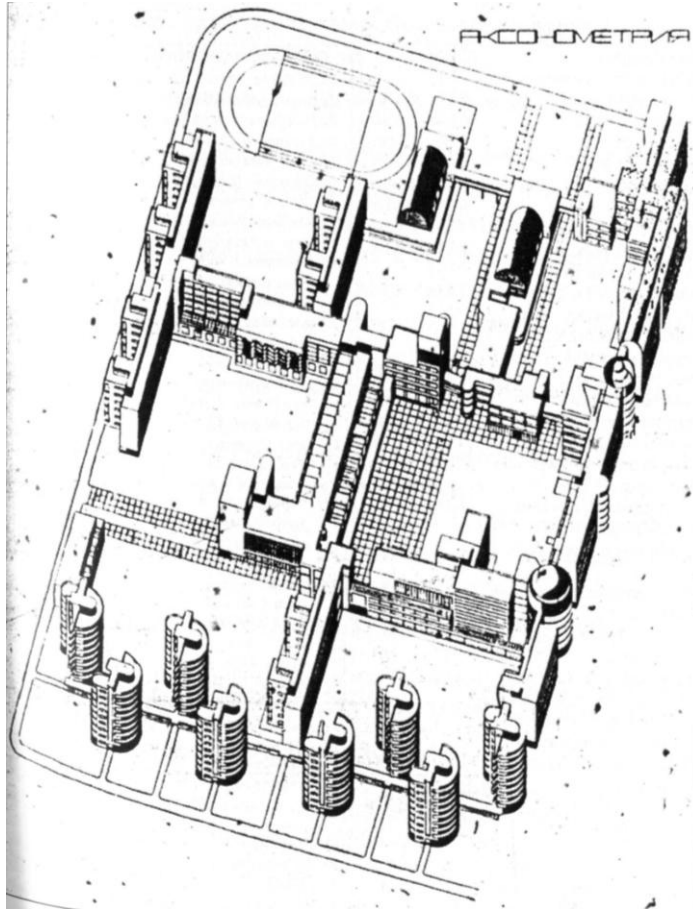
Narkomfin-Gebäude (Wohnhaus für Angestellte des Volkskommissariats der Finanzen), Moskau, 1928-1930/32,
Moisei Ginsburg / Ignati Milinis/ Nikolai Miljutin

Pläne 1932



Narkomfin-Gebäude (Wohnhaus für Angestellte des Volkskommissariats der Finanzen), Moskau, 1928-1930/32,
Moisei Ginsburg / Ignati Milinis/ Nikolai Miljutin, 1928-1930/32, Wohnungstyp „F“, Küchenzeile

Modell Wohnungstyp „F“: Pierre Chazanoff / Anatole Kopp um 1968; Küchenzeile aus: Buchli, Victor: An Archaeology of Socialism Berg, 1999



1) Schlafengehen	22 Uhr
2) Schlafen 8 h. Aufstehen	6 Uhr
3) Gymnastik 5 Min	6 Uhr 5 Min
4) Waschen 10 Min	6 Uhr 15 Min
5) Duschen (fakult. 5 Min)	6 Uhr 20 Min
6) Anziehen 5 Min	6 Uhr 25 Min
7) Weg zur Kantine 3 Min	6 Uhr 28 Min
8) Frühstück 15 Min	6 Uhr 43 Min
9) Weg zur Garderobe 2 Min	6 Uhr 45 Min
10) Anziehen 5 Min	6 Uhr 50 Min
11) Weg zum Schacht 10 Min	7 Uhr
12) Arbeitszuteilung, Vorbe- reiten auf die Einfahrt, Arbeit im Schacht, Auffahrt, Bad, Anziehen. 8 Stunden	15 Uhr
13) Weg zur Kommune 10 Min	15 Uhr 10 Min
14) Ausziehen 7 Min	15 Uhr 17 Min
15) Händewaschen 8 Min	15 Uhr 25 Min
16) Mittagessen 30 Min	15 Uhr 55 Min
17) Weg in den Erholungssaal zur Ruhestunde 3 Min	15 Uhr 58 Min
18) Ruhestunde. Wer wünscht, kann auch länger schlafen. Dann geht man in die Schlaf- kabinen	16 Uhr 58 Min
19) Waschen (Alltagskleidung anziehen) 10 Min	17 Uhr 8 Min
20) Weg zur Kantine 2 Min	17 Uhr 10 Min
21) Tee 15 Min	17 Uhr 25 Min
22) Weg zum Klub. Kulturelle Unterhaltung. Sport. Vielleicht danach ins Bad, Schwimmen. Das Leben selbst wird Ablauf und Plan vorgeben. Vorgese- hen: 4 Stunden	21 Uhr 25 Min
23) Weg in die Kantine, Abend- brot und Weg zum Schlafen 25 Min	21 Uhr 50 Min
24) Vorbereiten zum Schlafen (wer will, kann auch duschen) 10 Min	22 Uhr

Vogelperspektive und Tagesablauf für ein Kommunehaus für Bergarbeiter in der Region Anshero Sudshensk, Entwurf von Nikolai S. Kusmin 1929 (deutsche Übersetzung aus: Möbius, Thomas: Russische Sozialutopien von Peter I. bis Stalin, Berlin 2015, S. 512)

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

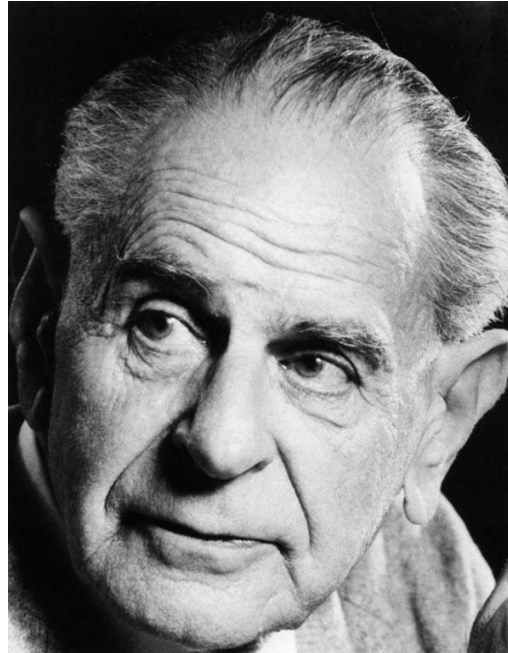
4. utopische Zwickmühlen

THE OPEN SOCIETY AND ITS ENEMIES

by K. R. POPPER

Volume I
THE SPELL OF PLATO

London
GEORGE ROUTLEDGE & SONS, LTD.
BROADWAY HOUSE: 68-74 CARTER LANE, E.C.



THE OPEN SOCIETY AND ITS ENEMIES

by K. R. POPPER

Volume II
THE HIGH TIDE OF PROPHECY:
HEGEL, MARX,
AND THE AFTERMATH

London
GEORGE ROUTLEDGE & SONS, LTD.
BROADWAY HOUSE: 68-74 CARTER LANE, E.C.

Karl Raimund Popper (1902 – 1994): The Open Society and Its Enemies,
Vol. I: The Spell of Plato, Vol. II: The High Tide of Prophecy: Hegel, Marx, and the Aftermath, Erstausgabe London 1945

Porträtfoto ca. 1980, Titelbilder Band 1 und 2, 2. Auflage London 1947

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen

„Wir haben keinen fertigen Plan, sondern sprechen von einer Aufgabe.“

Frisch, Max / Burckhardt, Lucius / Kutter, Markus : achtung: die Schweiz, Basel 1955, zit. n.: Mayer, Hans (Hg.): Max Frisch. Gesammelte Werke in zeitlicher Folge 5 = Band 3,1 = 1949 – 1956, Frankfurt a. M. 1976 S. 324



Max Frisch (1911-1991), Lucius Burckhardt (1925-2003), Markus Kutter (1925-2005): achtung: die Schweiz, Basel 1955: „Gedankenskizze“ einer Musterstadt

Porträtfotos: Frisch: o.D., Burckhardt: Annemarie Burckhardt o. D., Kutter: Mike Frei, publiziert 2002

Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter 1955:

„Der Architekt, und wäre er ein Genie, ist nicht der Gestalter der Gesellschaft; er ist nur berufen, der vorhandenen oder gewollten Gesellschaft das entsprechende Gehäuse zu schaffen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Geist zum Ausdruck zu bringen.“

Frisch, Max / Burckhardt, Lucius / Kutter, Markus : achtung: die Schweiz, Basel 1955, zit. n.: Mayer, Hans (Hg.): Max Frisch. Gesammelte Werke in zeitlicher Folge 5 = Band 3,1 = 1949 – 1956, Frankfurt a. M. 1976 S. 338

vgl. auch: Bruyn, Gerd de: Die Diktatur der Philanthropen, Braunschweig-Wiesbaden 1996, S. 266-268

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen

Guy Debord 1958:

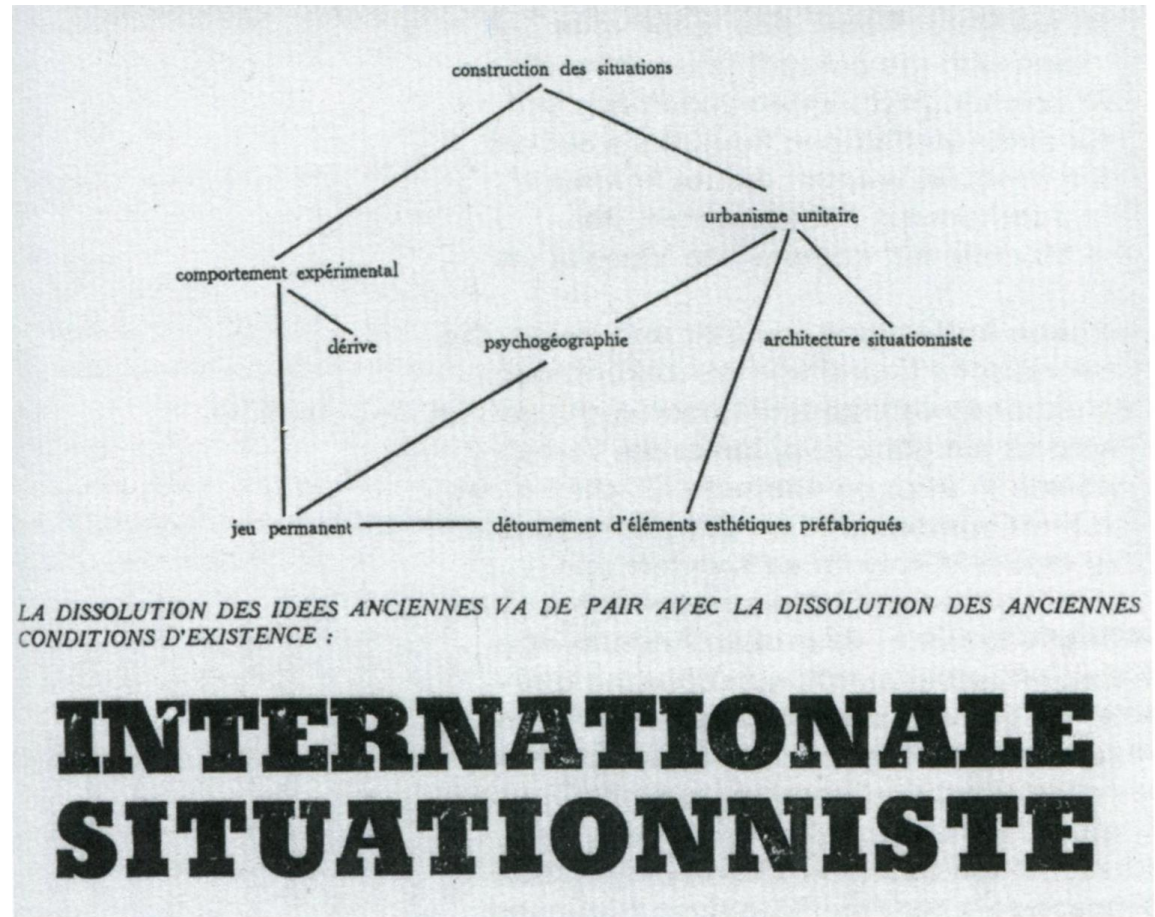
„Wir meinen zunächst, daß die Welt verändert werden muß. Wir wollen die größtmögliche emanzipatorische Veränderung der Gesellschaft und des Lebens, in die wir eingeschlossen sind.“

(Debord, Guy: Report über die Konstruktion von Situationen, 1958, in: Ohrt, Roberto (Hg.): Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten, übersetzt von Pierre Gallisaires / Hanna Mittelstädt, Hamburg 1995, S. 28-44, hier S. 28



Guy Debord (1931 – 1994)

Porträtfoto 1953

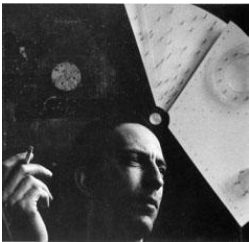


Plakat der französischen Sektion der Situationistischen Internationale 1958 (Ausschnitt)

Situationistische Internationale (1957 – 1972): Guy Debord, Constant, Raoul Vaneigem, etc.



Constant: New Babylon,
Sektorenkonstruktion 1959



Constant
(Constant Nieuwenhuys,
1920 – 2005):
New Babylon, Planungen
1957 – 1974

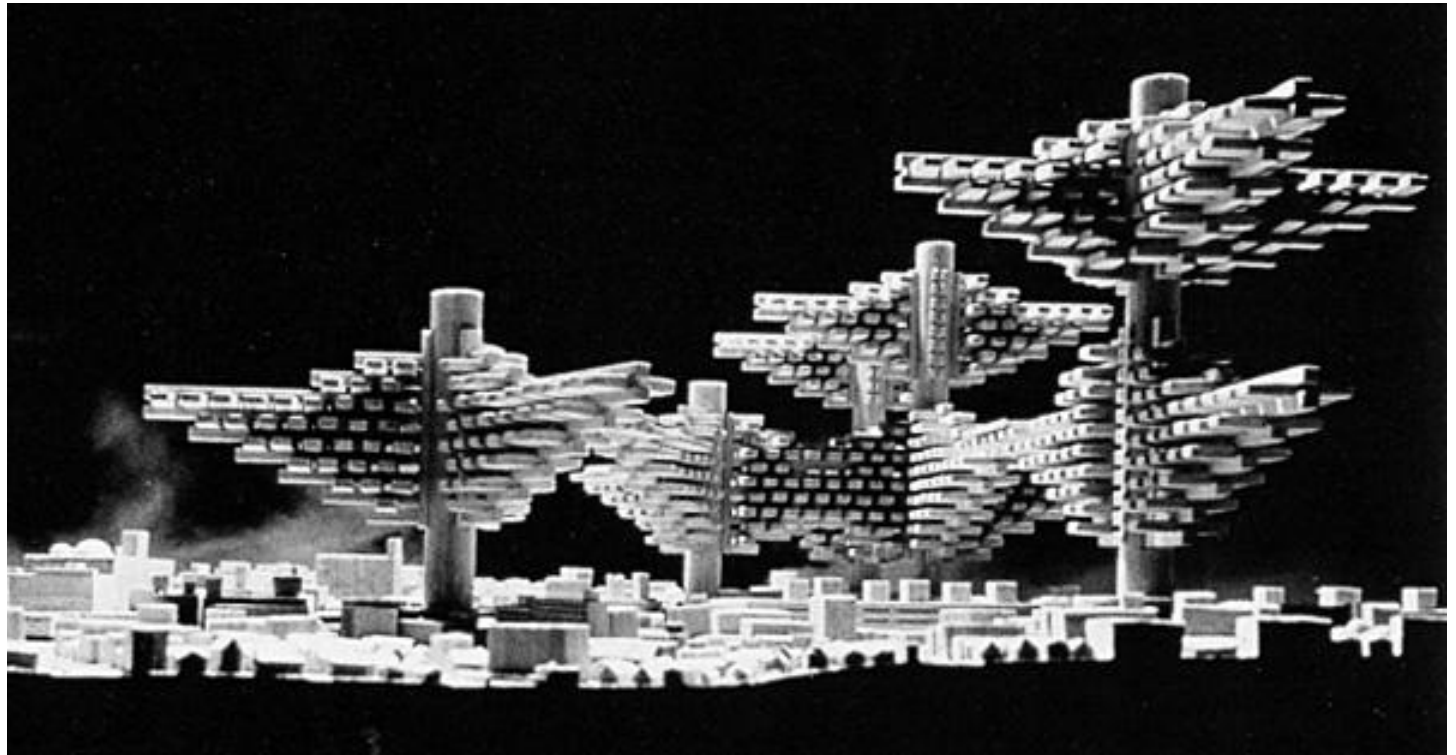


Constant: New Babylon, Planung für Holland 1963



Arata Isozaki
(geboren 1931)

Foto 1979



Arata Isozaki: Clusters in the air, Modell 1962

Metabolisten: 1958 – 1975, Kisho Kurokawa, Fumihiko Maki, Kiyonori Kikutake, Arata Isozaki, Kenzo Tange , etc.



A Walking City: Ron Herron 1964

Archigram: 1960 – 1974, Peter Cook, Michael Webb, David Greene, Ron Herron, Warren Chalk, Dennis Crompton



Superstudio (Peter Frassinelli, Alessandro Magris, Roberto Magris, Adolfo Natalini, Alessandro Poli, Christiano Toraldo di Francia), 1966 – 1978

Gruppenfoto 1970; Collage „Twelve Ideal Cities“, 1972

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

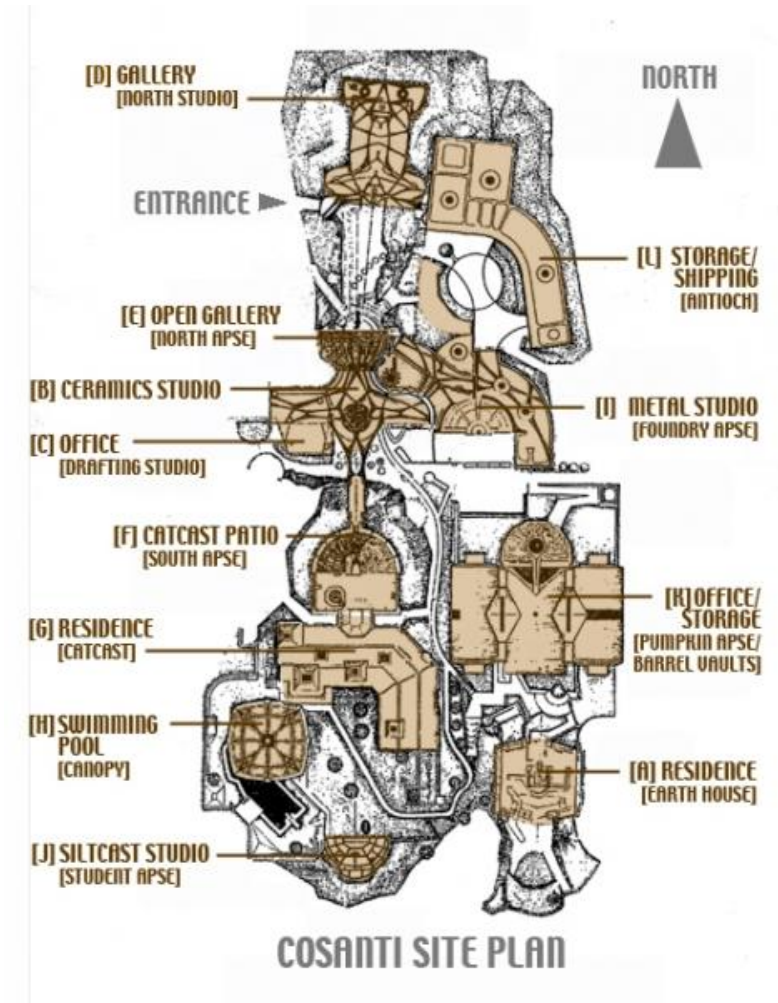
3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Paolo Soleri (1919 – 2013): Cosanti in Paradise Valley, Arizona, seit 1955, "Cosanti" = zusammengesetzt aus den italienischen Wörtern "Cosa" und "Anti", wörtlich: „gegen Sachen“ (antimaterialistisch)

Foto Leonard McCombe 1959: P. Soleri vor dem „Earth House“ in Cosanti, Einblick in das Earth House 1956, Lageplan Cosanti

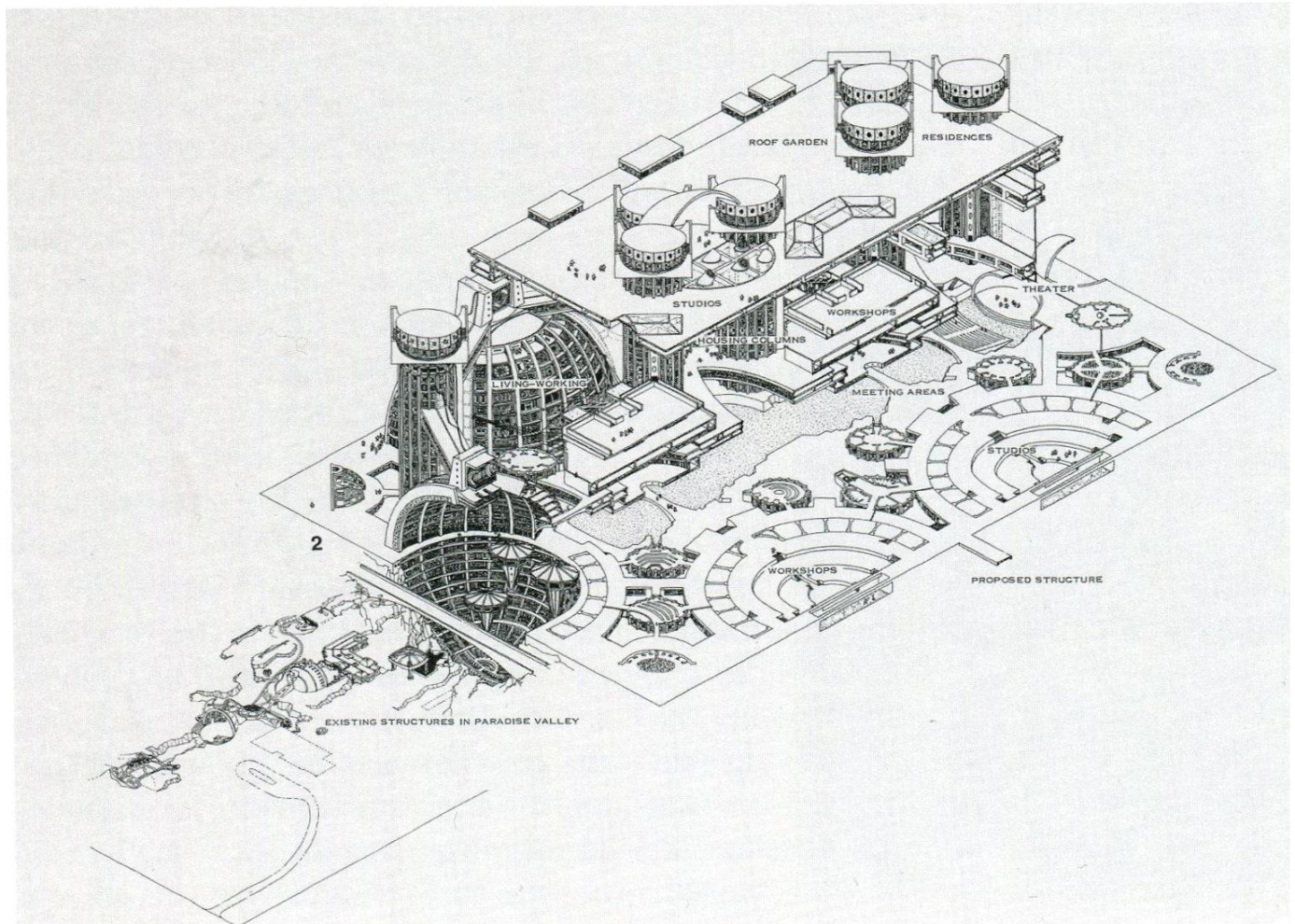


Paolo Soleri :

Arcology = Architecture + Ecology;

Arcosanti in Arizona, in Bau seit 1970

Proposed Structure:
Zeichnung von P. Soleri,
1969





Paolo Soleri : Arcosanti in Arizona, seit 1970

Soleri Windglocken aus Bronze und Keramik

Fotos abgerufen 2015





Paolo Soleri: Arcosanti in Arizona, East und West Housing: 1972-1974

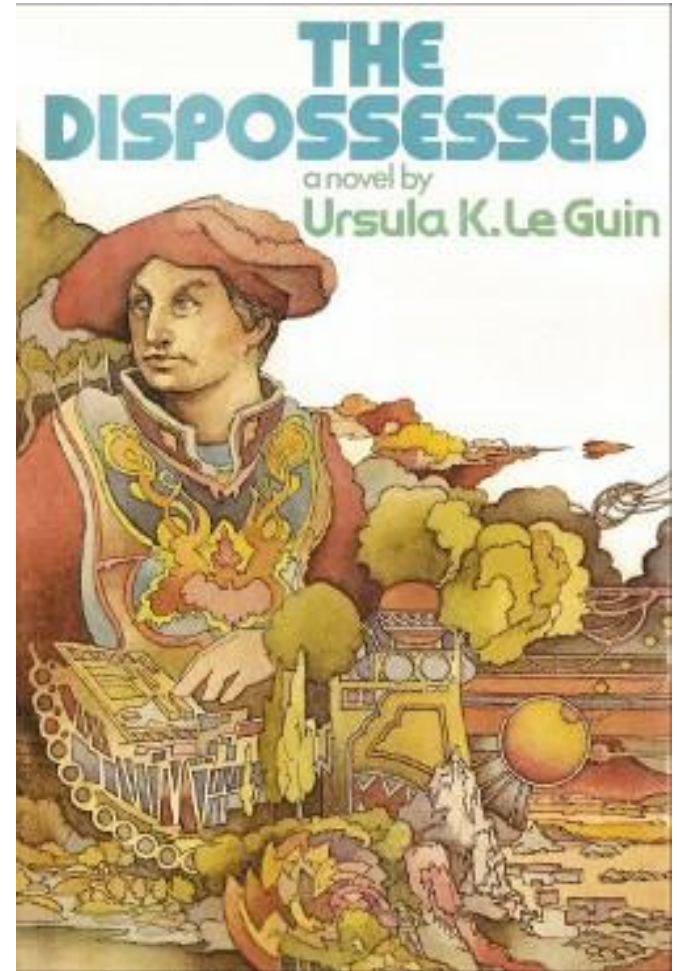
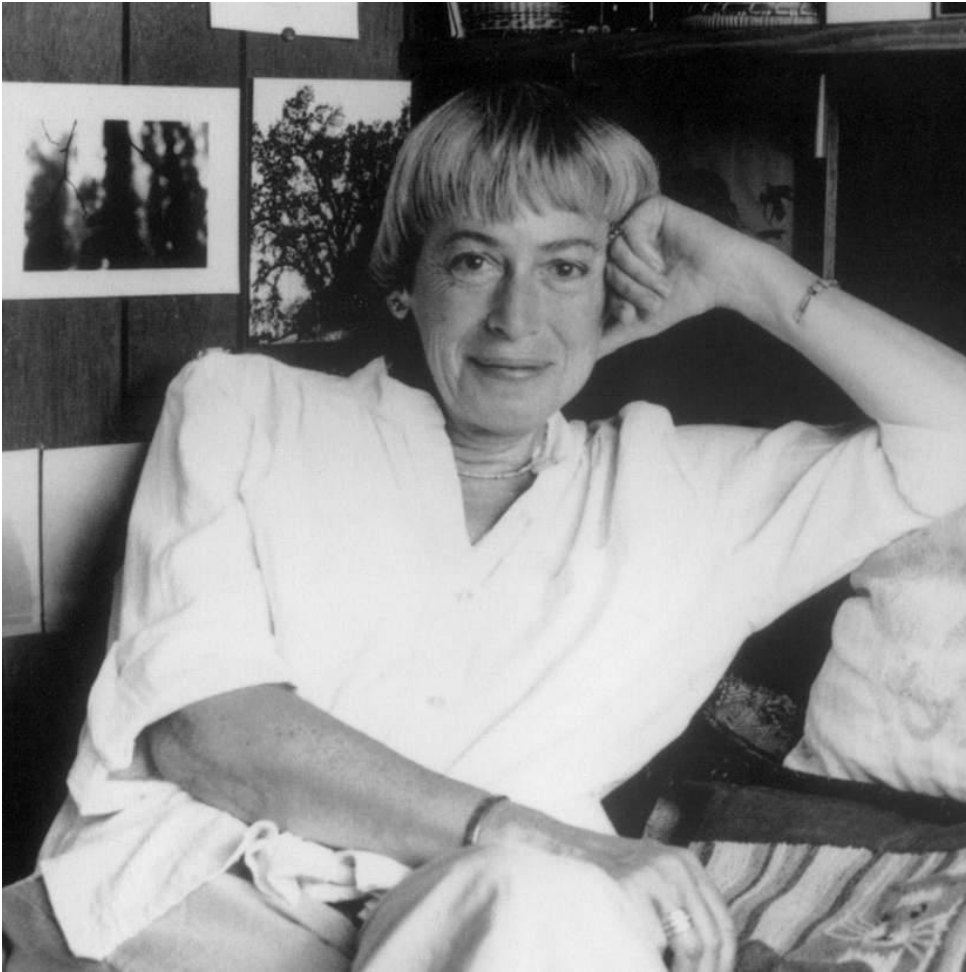
West Housing: Renovierungsarbeiten 2011



San Francisco, Friedensmarsch 1967

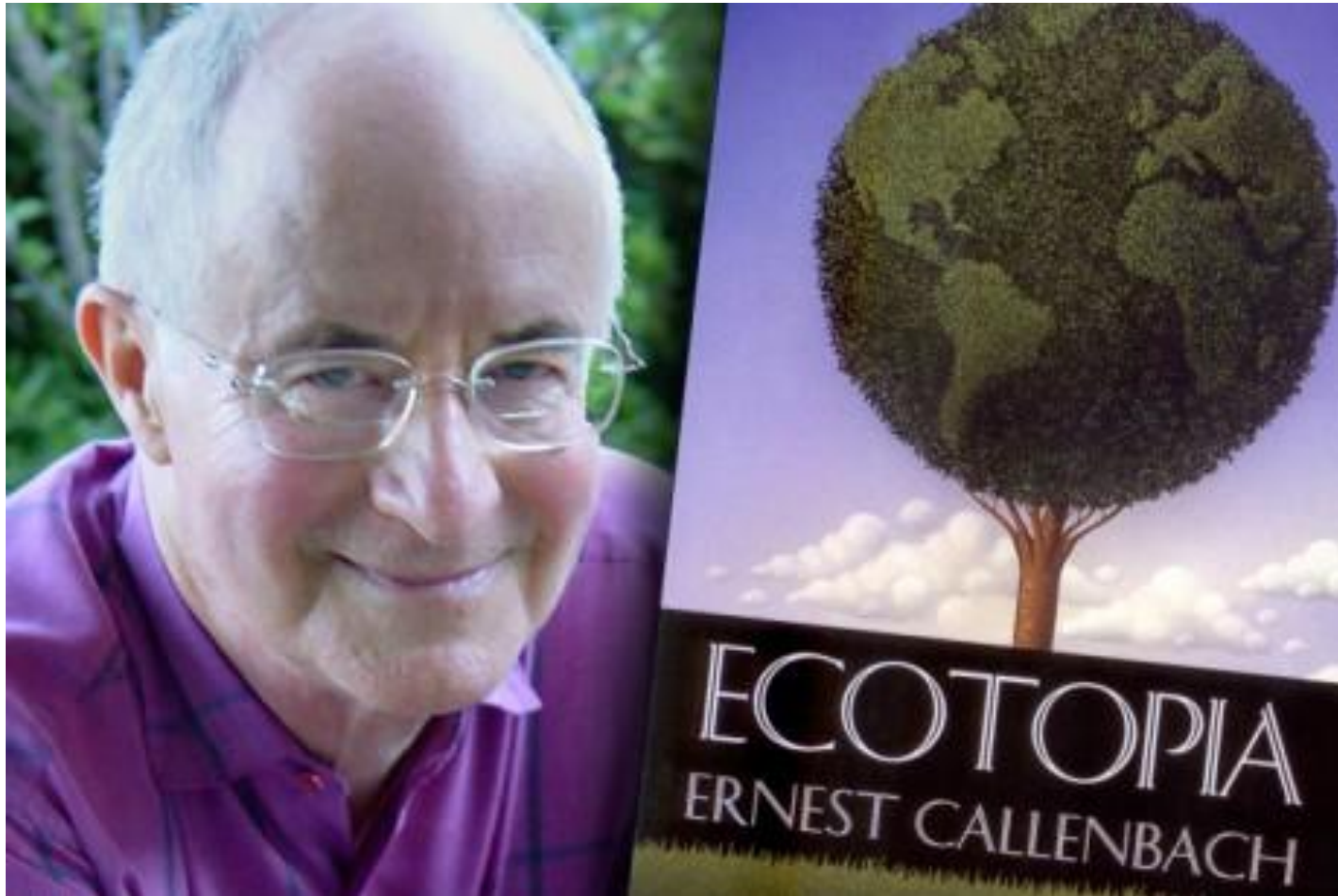


Öl-Krise 1973: Picknick auf einer Autobahn



Ursula K. Le Guyn (geb. 1929): The Dispossessed, New York 1974

Foto o.D. ; Cover der Erstausgabe von 1974



Ernest Callenbach (1929 - 2012): Ecotopia , Berkeley 1975

Foto o. D.

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

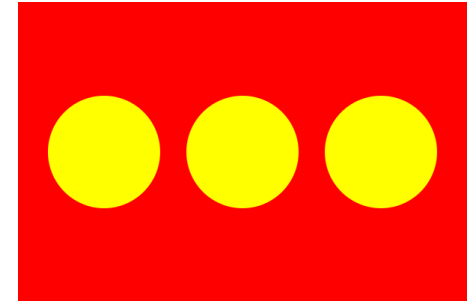
3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Christiania, Kopenhagen: seit 1971

Foto o.D.

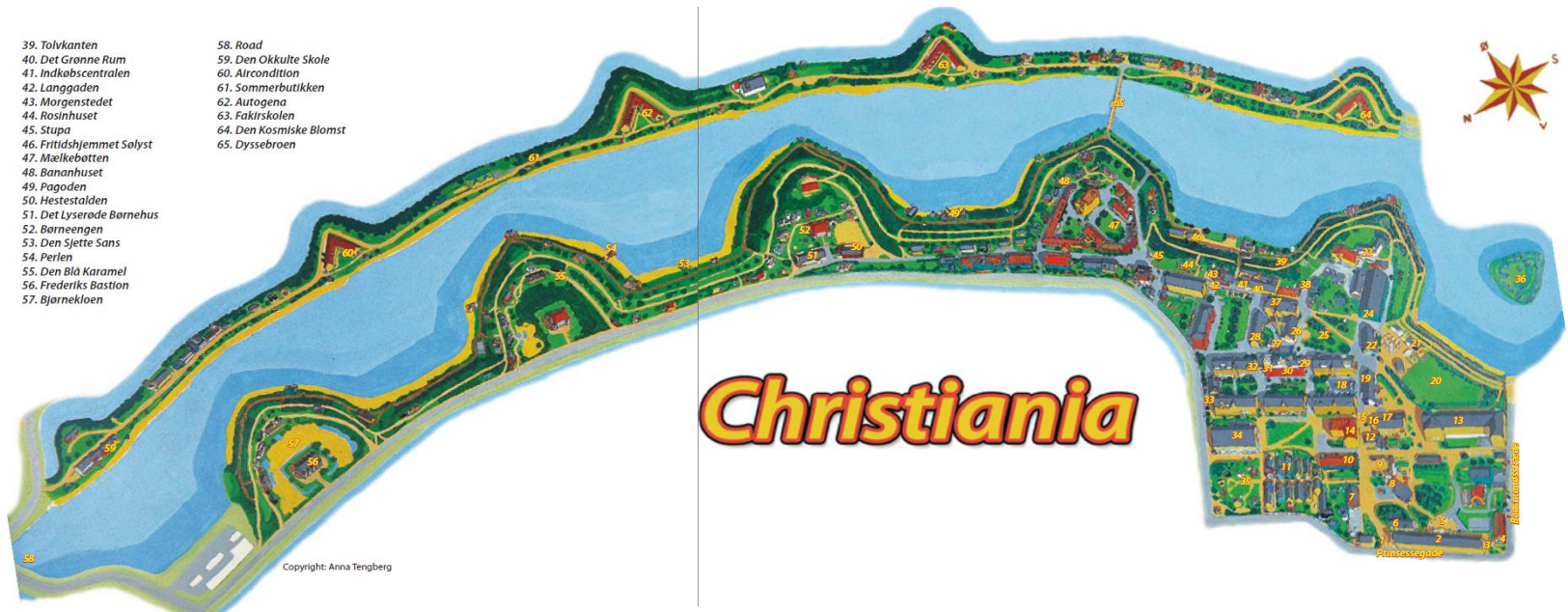


Christiania, Kopenhagen, Haupteingang: frühe 1970er und frühes 21. Jh.

1. Main entrance
2. Løppebygningen
3. Prærieporten
4. Painting by Marianne Rydval
5. Legepladsen
6. Optimisten
7. Maskinhallen
8. Genbrugsstationen
9. Carl Madsens Plads
10. Psyak Building
11. Psyak
12. Sunshine Bakery
13. Fredens Ark
14. Operaen
15. Pusher Street
16. Vaskeriet
17. Fælleskøkkenet/Abegrotten
18. Woodstock
19. Malerværkstedet
20. Fredens Eng
21. Nemoland/Bistroen
22. Grøntsagen
23. Keramikhuset
24. Den Grønne Genbrugshal
25. Fremtidsskoven
26. Månefiskeren
27. Cykelværkstedet
28. Sundhedshuset
29. Kvindesmedien
30. Byggekontoret
31. Smedierne/Christiania Bikes
32. Snedkeriet (Ovnværkstedet)
33. Bøssehuset
34. Den Grå Hal
35. Røde Sols Plads
36. Kanlnoen
37. Fabrikken
38. Toilet

39. Tolvkanten
40. Det Grønne Rum
41. Indkøbscentralen
42. Langgaden
43. Morgenstedet
44. Rosinhuset
45. Stupa
46. Fritidshjemmet Sølyst
47. Mælkebøtten
48. Bananhuset
49. Pagoden
50. Hestestalden
51. Det Lyserøde Børnehus
52. Børneengen
53. Den Sjette Sans
54. Perlen
55. Den Blå Karamel
56. Frederiks Bastion
57. Bjørnekloen

58. Road
59. Den Okkulte Skole
60. Alrcondition
61. Sommerbutikken
62. Autogena
63. Fakirskolen
64. Den Kosmiske Blomst
65. Dyssebroen



Christiania, Copenhagen: Lageplan 2005

Anna Tengberg, Christiiania Guide 2005, S. 14-15



Christiania, Kopenhagen, Foto ca. 2009



Christiania, Kopenhagen: Wohnhäuser

Foto o. D.



Christiania, Kopenhagen: Wohnhäuser

Fotos ca. 2009

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Wappen Marinaledas



Dorf Marinaleda, Südspanien: seit 1979 gemeinschaftlich bewirtschaftete Agrarflächen

Foto o.D.



Bürgermeister Juan Manuel Sánchez Gordillo (geb. 1952, im Amt seit 1979)

Foto: comcinco 2005



Marinaleda: Gemeinde-Versammlung



Marinaleda: Wandbild

Fotos o. D.



Marinaleda: Arbeit in der genossenschaftlich organisierten Fabrik: Konservierung von Gemüse

Foto: links: Sílvia Mateo i Puente, publiziert 2011, rechts: o.D.

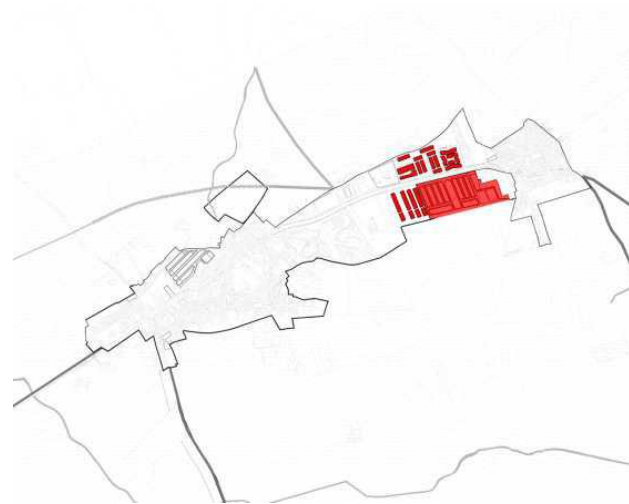


Marinaleda

Foto o. D.

Marinaleda: Wohnbauprogramm seit 1982:
„casitas“ – „15 Euro – Wohnhäuser“

Plan publiziert 2009





Marinaleda: Bau von Wohnhäusern – „casitas“ – „15 Euro – Wohnhäuser“, Wohnbauprogramm seit 1982

Fotos publiziert 2009



Marinaleda: „casitas“ – „15 Euro – Wohnhäuser“, Wohnbauprogramm seit 1982

Fotos publiziert 2009

Wohnen in Utopien 2:

1. einflussreiche Ideologien

2. utopische Modelle in der 1. Hälfte des 20. Jh.

2.1. Ebenezer Howard: Garden Cities

2.2. Kibbuzim und Produktionsgenossenschaften in Palästina / Israel

2.3. Kommunehäuser in der Sowjetunion der 1920er Jahre

3. Utopien nach 1945

3.1. die Utopiekritik Karl Poppers

3.2. „offene“ Utopiekonzepte

3.2.1. Max Frisch / Lucius Burckhardt / Markus Kutter

3.2.2. Situationisten

3.3. „gelebte“ Utopien der Gegenwart

3.3.1. Paolo Soleri: Arcology, Cosanti und Arcosanti

3.3.2. Utopie-Enklave in der Stadt: die Freistadt Christiania

3.3.3. Utopie einer Dorfgemeinschaft: Marinaleda

4. utopische Zwickmühlen



Zusammenbruch des „real existierenden Sozialismus“
1989/90: das Brandenburger Tor nach Öffnung der
Berliner Mauer, Ende 1989



Aktuelle Krise des Kapitalismus seit 2007/08:
gekündigter Mitarbeiter der US-amerikanischen
Investmentbank Lehman Brothers (2008 Insolvenz) verlässt den
Hauptfirmensitz in New York



Gerd de Bruyn

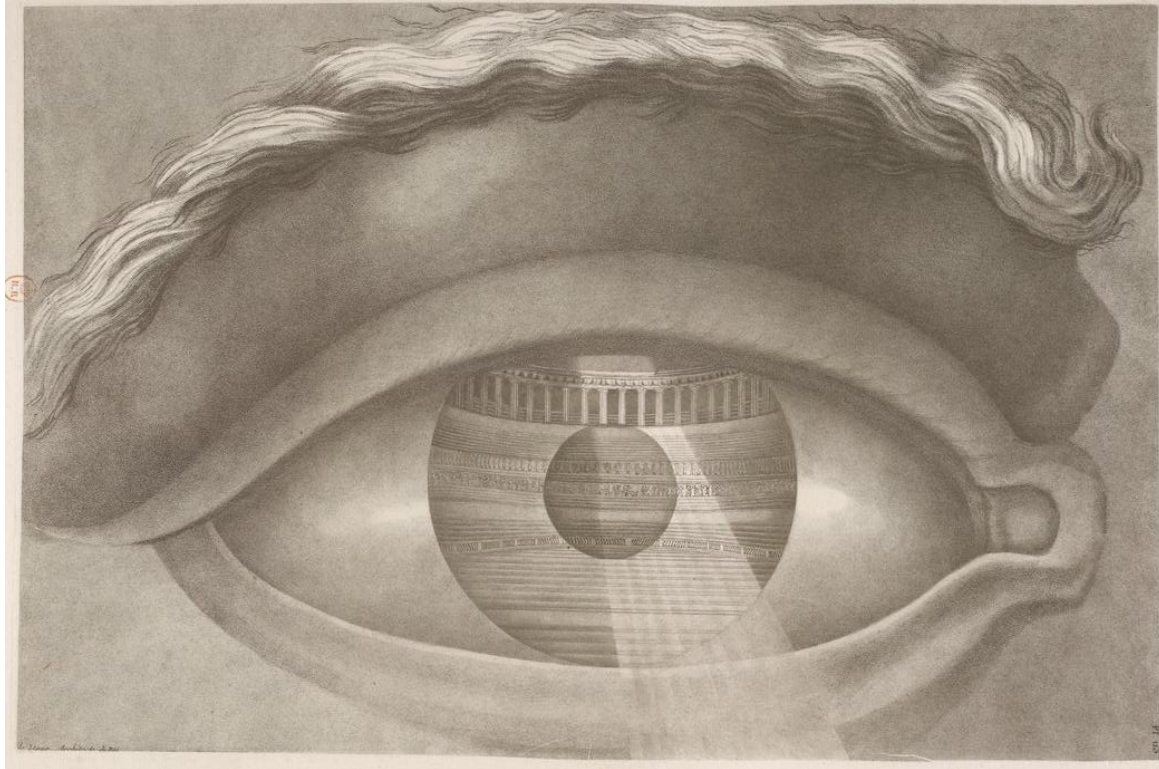
Die Diktatur
der Philanthropen

Entwicklung der
Stadtplanung aus dem
utopischen Denken



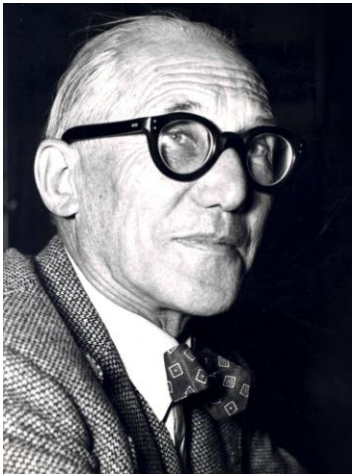
Städtebau/ Gesellschaftspolitik/ Urbanismus

Gerd de Bruyn (geb. 1954): Die Diktatur der Philanthropen. Entwicklung der Stadtplanung aus dem utopischen Denken, Bauwelt Fundamente Band 110, Braunschweig-Wiesbaden 1996



Claude-Nicolas Ledoux: der Blick, bzw. das Auge des Architekten / le coup-d'oeil de l'Architecte, veröffentlicht 1804

Ledoux, Claude-Nicolas: L'architecture considérée sous le rapport de l'art, des mœurs et de la législation / Tome Ier, Paris 1804, Tafel 113: „coup-d'oeil du théâtre de Besançon“, Beschreibung S. 217-218



„[...] In Wahrheit bergen diese Wolkenkratzer das Gehirn der Stadt, das Gehirn des ganzen Landes. In ihnen vollzieht sich die Arbeit der Durchbildung und Befehlsgewalt, nach der sich die Tätigkeit der Gesamtheit regelt [...]“

Le Corbusier: Urbanisme, Paris 1925 / deutsche Ausgabe: Der Städtebau, Stuttgart 1929, S. 152f, zit. n. Geschichte der Architektur-Theorie. Von der Antike bis zur Gegenwart, München 1985, 4. Aufl. 1995, S. 462

Le Corbusier (1887 - 1965): Plan Voisin für Paris 1925

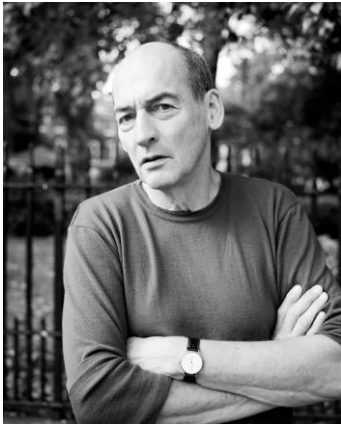
Porträtfoto: o.D, Modell des Plan Voisin:

moscow: 55°45'N 37°42'E 04 February 02

Utopia Station

Around every Utopia, a garland of barbed wire.
But every architect carries the Utopian gene...

BY REM KOOLHAAS



Rem Koolhaas (geb. 1944)

“Utopia is a state, not an artists’ colony. It is the dirty secret of all architecture, even the most debased: deep down all architecture, no matter how naïve and implausible, claims to make the world a better place. Like all of those touched by the Utopian, architects have been severely punished. In any balance of Utopian achievement, a handful of fragile prototypes is weighed against its disasters – a fluctuating body count that hovers around 100 million victims this century alone.

More than anyone, the architect is in an impossible situation vis-à-vis Utopia. Without reference to Utopia, his work cannot have real value, but associated with Utopia it will almost certainly be complicit with more or less serious crimes. On our own (and “our” in this case includes all architects), we can at most have good intentions, but we cannot represent the public good without the larger entity such as the State, or more recently the Corporation, that represents the public. And to make matters worse, the more radical, innovative, and brotherly our sentiments, the more we architects need a strong sponsor.”

Koolhaas, Rem: Utopia Station, in: Koolhaas, Rem / McGettrick, Brendan (Hg.): Content. The triumph of realization, Köln 2004 S. 393-395, Zitat S. 393



Film: Isabelle Fremeaux, John Jordan und Kypros Kyprianou: Paths Through Utopia / Les sentiers de l'utopie, Frankreich 2008